

# Nieder-Ramstädter Diakonie

---

10. Internationales GBM - Anwendertreffen  
Nieder-Ramstadt, 12. Mai 2006

## Das Persönliche Budget

Grundlagen und Praxis  
in der Ausführung Persönlicher Budgets

---

Joachim Speicher, Mainz

(Jonathan Swift, 1724)

---

*“Die meisten Menschen lehnen einen gut gemeinten Rat eher ab. Die wenigsten hingegen verweigern die Annahme von Geld. Also ist die Gabe von Geld immer besser als ein guter Rat!”*

Joachim Speicher, Mainz

---

**I**n 14 Regionen laufen seit **01.07.2004** die  
wissenschaftlich begleiteten Modellerprobungen

**Universität Dortmund**  
**Universität Tübingen**  
**Fachhochschule Reutlingen**

**Vom 01.07.2004 - 31.12.2007 wird in verschiedenen Modellregionen die Ausführung Trägerübergreifender Persönlicher Budgets nach SGB IX erprobt.**

---

**Das war eine Forderung der Freien Wohlfahrtspflege!**

**Der Gesetzgeber wollte den Rechtsanspruch ab dem 01.01.2004 durchsetzen. Jetzt tritt er erst am 01.01.2008 in Kraft!**

**G**leichzeitig gilt aber jetzt schon der Anspruch auf Entscheidung nach pflichtgemäßem Ermessen !

---

**I**n 14 Regionen laufen seit **01.07.2004** die  
wissenschaftlich begleiteten Modellerprobungen

**Universität Dortmund**

**Universität Tübingen**

**Pädagogische Hochschule Reutlingen**

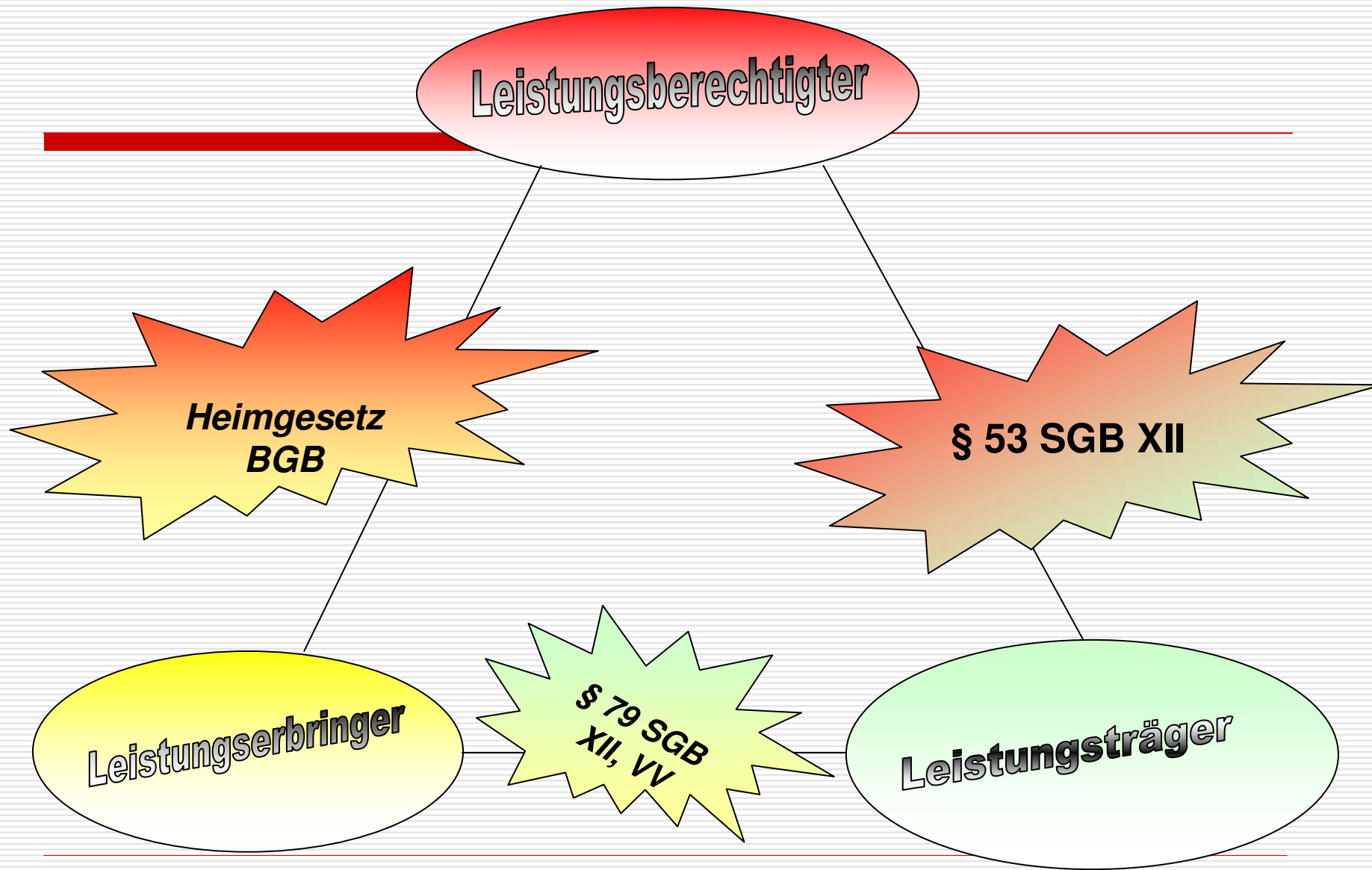
---

**Schleswig-Holstein (Flensburg, Segeberg)**  
**Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf, Bielefeld)**  
**Bayern (München, Mittelfranken)**  
**Sachsen-Anhalt (Magdeburg + Umgeb.)**  
**Hessen (Marburg, Groß-Gerau)**  
**Rheinland-Pfalz (Trier- Saarburg- Wittlich)**  
**Thüringen (Gera)**  
**Berlin (Friedrichshain/ Kreuzberg)**

# Hintergründe

---

- Bis zum 30.06.2001
    - § 101 BSHG – Experimentierklausel
    - Haben nur die Rheinland-Pfälzer genutzt
  
  - Ab 01.07.2001:
    - § 17 SGB IX (PB per Gesetz möglich)
    - Hat nur die Baden-Württemberger interessiert
  
  - Ab 01.07.2004:
    - § 17 SGB IX neu + BudgetVO
    - Alle reden davon und wenige handeln
-





Leistungsberechtigter

**Und nicht:  
Bürger  
und Behinderte !**

pe

Einrichtu

Fahr

# Budget Typ 1

## Behindertenhilfe in Rheinland-Pfalz

Persönliches Budget

Selbstbestimmt leben –  
Hilfe nach Maß

*Geldleistungen wie in der Pflegeversicherung  
Alternative zur Sachleistung*

# Budget Typ 2 Rehabilitationsrecht für Menschen mit Behinderung

## **Trägerübergreifendes Persönliches Budget**

Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das  
Sozialgesetzbuch – § 17 SGB IX - Budgetverordnung  
nach § 21a SGB IX

*Geldleistungen und Gutscheine der Reha-Träger Integrierte  
Vergütung beim Leistungsberechtigten*

# Budget Typ 3

## Pflegebudgets SGB XI

### **Barauszahlung des Geldwertes der Sachleistung direkt an Pflegebedürftige**

5- jährige Modellerprobung nach § 8 (3) SGB XI in sieben Modellregionen; freie Leistungs- und Preisgestaltung zwischen Pflegebedürftigem und Leistungsanbieter

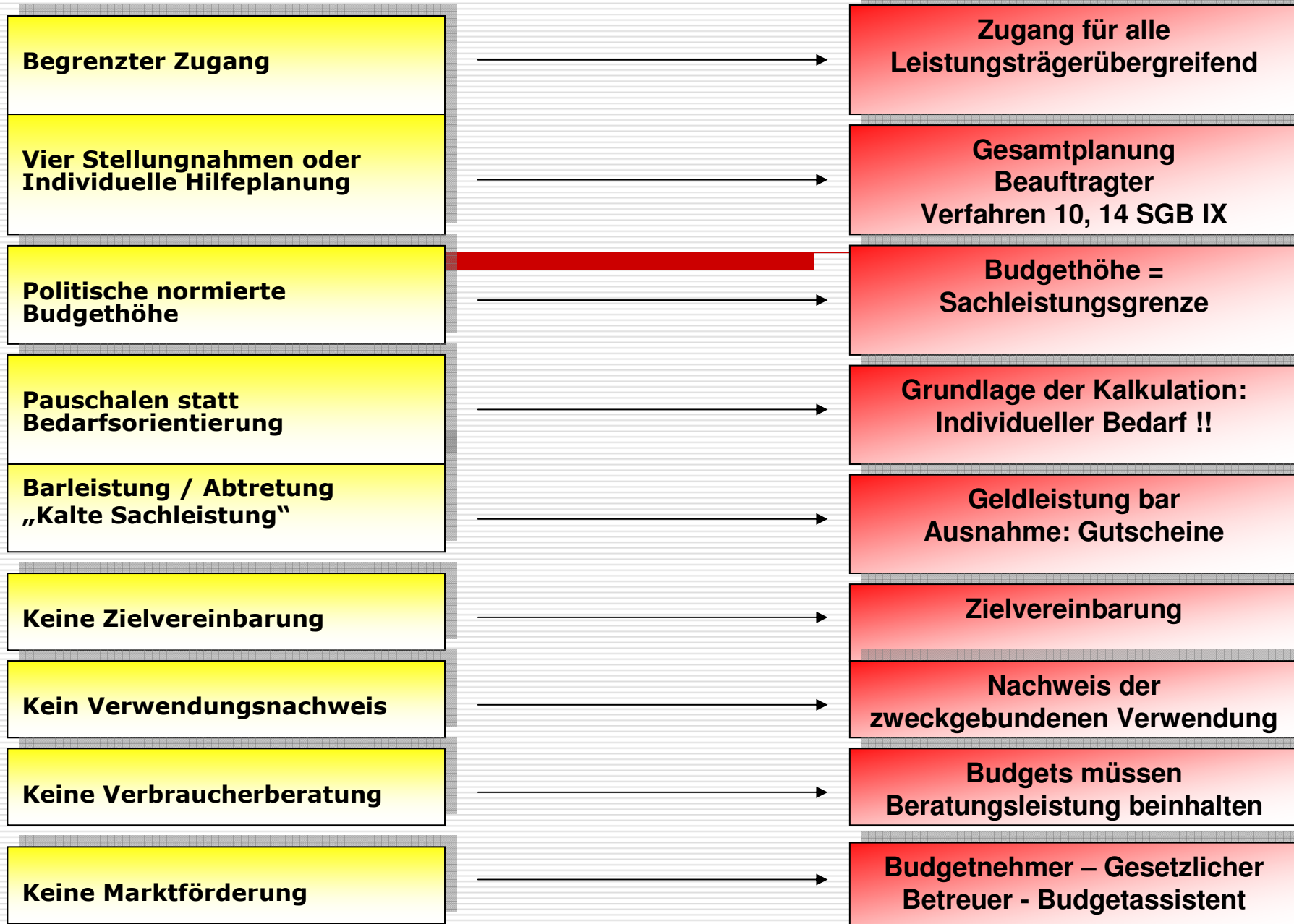
*Geldleistungen und Aufhebung des  
Verrichtungsbezugs nach § 14 SGB XI*

# Budget Typ 4

Integriertes Persönliches Budget

Mischung aus Budget 2 und Budget 3

# Unterschiede zwischen Typ 1 und 2



## § 17 Abs. 3

---

- (3) Persönliche Budgets werden in der Regel als Geldleistung ausgeführt. In begründeten Fällen sind Gutscheine auszugeben. Persönliche Budgets werden im Verfahren nach § 10 so bemessen, dass der **individuell festgestellte Bedarf gedeckt** wird und die **erforderliche Beratung und Unterstützung** erfolgen kann. Dabei soll die Höhe des Persönlichen Budgets die Kosten aller bisher individuell festgestellten, ohne das Persönliche Budget zu erbringenden Leistungen nicht überschreiten.**
-

# BudgetVO § 3 Abs. 3

---

- (3) Der Beauftragte und, soweit erforderlich, die beteiligten Leistungsträger beraten gemeinsam mit der Antrag stellenden Person in einem **trägerübergreifenden Bedarfsfeststellungsverfahren** die Ergebnisse der von ihnen getroffenen Feststellungen sowie die **gemäß § 4 abzuschließende Zielvereinbarung**. An dem Verfahren wird auf Verlangen der Antrag stellenden Person eine Person ihrer Wahl beteiligt.
-



# BudgetVO

---

## § 4 Zielvereinbarung

(1) Die Zielvereinbarung wird zwischen der Antragstellenden Person und dem Beauftragten abgeschlossen. Sie enthält mindestens Regelungen über

1. die Ausrichtung der individuellen Förder- und Leistungsziele,
  2. die Erforderlichkeit eines Nachweises für die Deckung des festgestellten individuellen Bedarfs sowie
  3. die Qualitätssicherung.
-

# Prozessebenen in der modernen Behindertenhilfe

Arbeit mit Klienten

Be...

GBM hier

Leistungsbeschreibung \* Vernetzung \*  
Einrichtungsbegriff \* Kooperation  
\* Vergütung

GBM auch hier?

SGB IX \* SGB V \* SGB VI \*  
SGB XI \* SGB XII \* Budget VO \*  
SGB II \* SGB III

---

**"Wir stehen enttäuscht und sehn betroffen  
den Vorhang zu  
und alle Fragen offen."**

**aus Bertold Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan***

Joachim Speicher, Mainz

---

**[www.budget.paritaet.org](http://www.budget.paritaet.org)**

Joachim Speicher, Mainz